UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-208-

BLICK ZURÜCK

die vergangenen FCK-Spiele

BLICK AUF

Fanprojekte vor Bullen schützen!

UNTERWEGS IN

Schweiz

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2022/2023
Sa. 29.04.2023
1.FC Kaiserslautern - Hansa Rostock

HIER UND JETZT

Servus Betzefans!

Wir bewegen uns in schnellen Schritten in Richtung Saisonende. Doch bevor es so weit ist stehen noch einige interessante Begegnungen auf dem Plan, die, wenn auch sportlich eher nicht mehr allzu brisant, auf den Rängen wohl noch ordentlich etwas zu bieten haben. Apropos ordentlich etwas zu bieten: Was rund um den ausgerufenen Traditionstag am vergangenen Heimspiel alles los war, stellt vieles bisher Dagewesene in den Schatten. Ein absolut gelungener Spieltag, der uns als Fanszene näher zusammenrücken lies und den Blick auf unseren Club, mit all seinen Fassetten nochmals schärfte. Wie positiv alles wahrgenommen wurde, überraschte uns dann doch etwas. Der Blick zurück fällt deshalb auch ausführlicher aus als gewohnt. Neben dem klassischen Rückblick aufs Spiel und das Treiben drumherum, kommen die unterschiedlichsten Personen zu Wort, die fürs UdH gerne ein paar Worte zum Traditionstag niedergeschrieben haben. Auch wir als UdH Redaktion bekamen einiges an positivem Feedback zur Sonderausgabe, die sich thematisch mit der Geschichte und Tradition unseres FCK befasste. Danke Leute!

Da natürlich nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen ist und gerade im Fußballkosmos uns so einiges auf den Sack geht, meldeten wir uns zu den aktuellen Fanthemen zur Wort. Neben dem Plan der DFL, sich für Investoren zu öffnen und somit den Ausverkauf des Volkssport Fußball weiter voranzutreiben, bekamen wir beim Auswärtsspiel in Regensburg eine direkte Auswirkung davon zu spüren. Auch wenn die DFL-Anteilsverkäufe noch nicht unmittelbar etwas mit dem Topspielzuschlag, der vom SSV Jahn auf den regulären Ticketpreis draufgeschlagen wurde, zu tun haben, werden die Kartenpreise zukünftig ins unbezahlbare steigen. Das Eine folgt dem Anderen und ehe man sich versieht, kann sich keiner mehr den Fußball leisten. Also Finger in die Wunde, Maul auf und kämpfen für unseren Fußball!

Somit sind wir schon bei den Themen der heutigen Ausgabe. Wir oben erwähnt, erschien das letzte UdH als Sonderausgabe zum Traditionstag. Entsprechend gibt es einiges nachzuholen. So schulden wir euch insgesamt vier Spielberichte, zu denen es erfreulicherweise auch die passenden Gegenberichte der anderen Seite gibt. Merci dafür!

Leider kommen wir auch diesmal nicht ohne den Blick auf die Bullenschweine aus. Neben zwei fragwürdigen Polizeieinsätzen einer BFE-Einheit, sorgte vor allem der Umgang der Staatsmacht mit sozialpädagogischen Mitarbeitern des Fanprojekts aus Karlsruhe, für komplettes Unverständnis. Zum Abschluss waren einige FY-Mitglieder mal wieder ordentlich unterwegs. Für viele ging es am letzten Wochenende und vor unserem Auswärtskick in Regensburg, mit dem FC Metz nach Saint-Etienne. Andere wiederum gaben sich das Schweizer Pokalhalbfinale. Viele Spielberichte in einer stramm gefüllten „Unter die Haut“ Ausgabe. Viel Spaß damit!

1.FC Kaiserslautern - FC Heidenheim | 2:2

“Der Betze setzt selbst alte Fußballweisheiten außer Kraft. Hier dauert ein Spiel nicht unbedingt 90 Minuten, sondern so lange, bis die Lautrer gewonnen haben.” Dieser Satz stammt aus einer “DSF NewsCenter”-Bericht mit dem Thema “Lautern und die Nachspielzeit” und auch wenn er hier nicht gänzlich zutrifft, zeigt er eines sehr deutlich. Irgendwas ist damit der “Allerneunzigsten Minute” und diesem Stadion. Auch wenn es lange Zeit nicht mehr so zu sehen war: Ganz weg war es nie. So reiht sich nun auch dieses Spiel in die Reihe der verrückten Partien auf dem Betzenberg ein.

Aber rollen wir den Tag doch mal von vorne auf. Es stand nach der Länderspielpause das erste Topspiel auf heimischen Rasen für uns an. Hatten wir die Anstoßzeit 20:30 zwar schon öfter auswärts mitnehmen können, galt es nun den Tag sinnvoll zu füllen. Dies wurde dann auch getan und in einer Kneipe gemütlich Bundesliga geschaut. Zunächst etwas ungewohnt, erst abends dran zu sein, war aber mal eine nette Abwechslung und gerade für mich als Langschläfer sehr angenehm, nicht am Wochenende den Wecker auf unmögliche Uhrzeiten stellen zu müssen. Pünktlich zur Stadionöffnung stand man vor den Toren, denn es gab ein Intro vorzubereiten. Dies hatte auch einen traurigen Anlass. Am Folgetag der Partie jährte sich der Todestag von Hasemann erstmals. Daniel bekam also einen Gruß nach oben geschickt und das Spiel wurde mit Wunderkerzen eingeläutet. Gab es schon länger nicht mehr und passte sehr gut in das Flutlichtspiel und zum Anlass. Die Fahne zu seinem Gedenken sollte auch die erste Halbzeit über den Gruppenfahnen hängen.

Auf der Gegenseite war vor der Partie von der Fanszene und dem Verein mit einem Video aufgerufen worden, alle nach Lautern zu fahren. Diesem Aufruf folgten schlussendlich ca. 1300 Fans und füllten damit den Steher. Fanszene meint in diesem Fall die

Gruppen Fanatico Boys und Unitas Aquileiae. Erstere Gruppe existiert seit 2008 und hat neben der Jugendgruppe Youngstars auch die Societas als Jugendgruppe. Diese ist nur für Frauen und soll diesen den Zugang zur aktiven Fanszene erleichtern. Zur zweiten Gruppe war ich dann im Gegensatz zu der Gruppe bei der Suche schnell mit meinem Latein am Ende. Außer dem nicht gerade eingängigen Namen lässt sich nur sagen, dass es die Gruppe seit 2014 gibt. Bei den Freundschaften kann man allerdings festhalten, dass die Fanatico Boys mit Fans des Eishockeyteams aus Ravensburg befreundet sind, von denen auch Mitglieder im Gästeblock anwesend waren. Aber nun zurück zur Partie. Zum Einlaufen der Teams gab es dann ein Intro mit zwei Spruchbändern, "Fußball Club" in Rot oben und "Heidenheim" in blau unten. Ich meine erkannt zu haben, dass dies auch die Motive des Schals waren, die dazu gezeigt wurden. In der Summe eine stimmige Sache.

Hatten vor der Partie einige eine klare Niederlage gegen in letzter Zeit unglaublich starke Heidenheimer vor Augen, gab es dann in der ersten Halbzeit doch eine sehr ausgeglichene Partie zu sehen. Auch wenn Torchancen eher Mangelware blieben, gefiel der FCK mit Einsatz und kämpfte um jeden Ball. Damit war die Torfabrik im Sturm der Gäste erstmal abgemeldet. Man war zwar selbst offensiv oftmals unglücklich in den letzten Aktionen, aber das Gesamtpaket stimmte. Auf den Rängen war man wieder recht stark gestartet und konnte trotz leiserer Phasen immer mal wieder ordentlich Lautstärke zustande bringen. Nach dem Seitenwechsel war unser Team weiterhin bemüht und versuchte sich mehr und mehr in der Offensive. Dann passierten aber Kleindienst-Dinge und es stand 0:1. Sehr ärgerlich, aber in Anbetracht der Tatsache, dass der Mann momentan jedes Zweitligateam zusammenschießt auch irgendwie zu erwarten. Das 0:2 war dann ein absoluter Sonntagsschuss von Pick. Damit war die Partie eigentlich schon entschieden. Zwei Tore hinten gegen gnadenlos effektive Heidenheimer, die auch hinten sehr solide standen. Wäre die Nummer so ausgegangen, hätte man einfach anerkennen können, gegen einen Aufstiegskandidaten einen guten Kampf geliefert zu haben, aber in Sachen Effizienz nicht an eines der Topteams der Liga herangekommen zu sein. Dass Viele im Stadion das so sahen, zeigte auch, dass die Gegentore nicht wirklich zu einer großen Resignation führten, sondern die Kurve weiterhin ihre Momente hatte. Damit nähern wir uns schon den letzten Minuten. Wurde gerade das "Ole rot-weiß" angestimmt, welches normalerweise bei Niederlagen den Schlusspunkt der Partie darstellt, gab es noch einen Elfmeter für die Gäste. Juckte ehrlich gesagt keinen so wirklich, ob man nun 0:2 oder 0:3 verlor, machte keinen wirklichen Unterschied. Als das Ding aber an den Pfosten knallte, ging nochmal ein Ruck durch das Stadion. Kurz später schlenzte dann de Preville einen Ball sehenswert in die Maschen. Der Jubel blieb aber bei den meisten verhaltener. Die einhellige Meinung dazu: Schönes Ding, aber leider zu spät. Die kleine Restchance auf den Punkt wollte aber keiner liegen gelassen sehen und so wurde für die letzte Minute der Nachspielzeit nochmal alles rausgeholt und Hercher bekam das Ding nach einer verlängerten Flanke irgendwie ins Eck geschossen. Alles ab da war einfach pure Eskalation. Solche Dinge zu beschreiben ist immer nahezu unmöglich, solche Momente muss man erlebt haben. Genau das sind die Hochs, wes-

wegen wir dem Fußball so verfallen sind und für die wir leben. Deswegen fahren wir zu wilden Uhrzeiten und Wucherpreisen durch ganz Deutschland, deswegen nimmt man Urlaub oder schwänzt den Unterricht. Ich erspare euch an dieser Stelle weitere Sentimentalitäten, jeder Fußballfan weiß von was ich rede. Die zweite Halbzeit kann den Umständen entsprechend auch als gute Halbzeit in Sachen Stimmung bezeichnet werden. Trotz des Rückstands supporteten Viele weiter und feierten den Verein. Gut daran zu sehen, dass auch beim Stand von 0:2 zwischendrin Viele von der Südtribüne aufstanden und mitsangen. Die Leute, die sich nach dem Elfmeterpfiff in Richtung Ausgang bewegten, hatten es sehr verdient, den Rest des Spiels nicht mehr live zu sehen. Dass nach dem Ausgleich das Dach wegflog und die Leute komplett am Rad drehten, war klar, aber einfach nur geil. Auch konnten wir endlich das "Klassenerhalt! -Weiter so!" Spruchband auspacken, hatten wir in den letzten Wochen einige Probleme, endlich die 40-Punkte-Marke zu knacken.

Stimmungstechnisch bekam man nicht sehr viel von den Gästen zu hören, wie eigentlich immer auch der eigenen Aktivität geschuldet. Was aber auffiel, war die sehr laute Trommel. Keine Ahnung, ob das ne krasse Pauke war oder der Trommler der Gäste einfach mit massivem Hass das Trommelfell bearbeitete. Was noch auffiel war die eher mäßige Mitmachquote im Stehblock. Viele waren wohl dem Aufruf gefolgt, aber sahen sich dann wohl nicht in der Pflicht, sich an der Stimmung zu beteiligen - so sah es jedenfalls von außen aus, vielleicht trügt das aber auch. Meist ging nämlich die Bewegung nur vom Szenehaufen im unteren Bereich aus und die Fans weiter oben ließen sich nur sehr ausgewählt mitnehmen. Nach den Toren für Heidenheim wurde das dann mehr und gerade die in den Support einbezogenen Schals kamen besser zur Geltung. Gerade für die Größe des Vereins war die Anzahl der Fahrer aber sehr ordentlich. Nach dem sicher geglaubten Sieg schwang sich auch der ein oder andere auf den Zaun, um den Sieg zu feiern und etwas zu pöbeln und durfte dann mit bester Sicht die utopischen Ereignisse der Nachspielzeit betrachten.

Nach der ausgiebigen Feierei mit der Mannschaft wurde dann alles eingepackt und sich in Ruhe zusammengesetzt. Als 0 Uhr auf der Uhr stand, war nämlich der Zeitpunkt, das Glas auf einen Freund und langjährigen Wegbegleiter zu erheben. Viel lieber hätten wir natürlich mit ihm angestoßen, aber so blieb uns wenigstens der Trost, dass er mit Sicherheit von oben mitgejubelt hat. Hasemann unvergessen!

Heidenheim: Gegenbericht der Fanatico Boys

1.FC Kaiserslautern - FC Heidenheim | 2:2
41.543 Zuschauer (circa 1300 Gäste)

Nach rund zweiwöchiger Pause stand mal wieder ein Samstagabendspiel auf dem Programm. Dieses Mal ging es nach Kaiserslautern auf den Betzenberg. Ich hatte an diesen Tag eigentlich recht hohe Erwartungen. Zum einen stand am Samstag die zweite "Osttribüne-Unterwegs"-Mottofahrt der laufenden Saison an. Zum anderen war es ein Samstagabendspiel auf dem Betze. Ich glaube, kaum ein anderes Stadion in Deutschland steht so sehr für Flutlicht-Atmosphäre, wie das Fritz-Walter-Stadion.

Mit acht Bussen ging es gegen 14:30 Uhr in die Pfalz. Nachdem beim ein oder anderen Busunternehmen die Uhren wohl anders ticken (anders kann ich mir die verspätete Bereitstellung der Busse nicht erklären), erreichte man den Spielort dennoch pünktlich. In Kaiserslautern angekommen, erlebte ich die nächste negative Überraschung. Im Vorfeld wurden rund 1.100 Gästetickets abgesetzt, jedoch wurde nur ein Eingang geöffnet, durch den sich die doch einigen FCH-Fans schleusen mussten. Die Einlasskontrolle gestaltete sich dann jedoch entspannt. Als Intro streckte der Gästeblock seine Mottoschals in die Höhe. Sah ganz gut und auch deckend aus. Der Support war durchwachsen und gestaltete sich über die komplette Spielzeit schwankend, wobei man als Gästeszene in Kaiserslautern selten über die gesamten 90 Minuten in der Lage ist Bäume auszureißen - zu wuchtig ist die dortige Heimkurve. Die Westkurve erinnerte zum Intro an ihren Freund und Wegbegleiter, der am Folgetag seinen ersten Todestag hatte, mit einem Banner, das die Fahnen der West überhing. Auch an dieser Stelle sei nochmal erwähnt: Ruhe in Frieden, Hasemann.

Auf dem Feld plätscherte das Spiel in Halbzeit eins etwas vor sich hin, wobei sich der FCK Feldvorteile erarbeiten konnte. In Halbzeit zwei wendete sich das Blatt zwar nicht sehr, jedoch kam unsere Elf super effizient aus der Kabine und Kleindienst netzte dann zum 0:1 ein. Ein Ex-Lauterer, Florian Pick, setzte dann zum 0:2 per Traumtor nach. Eine komfortable Führung, die auch im Gästeblock für etwas bessere Stimmung sorgte. Kurz vor Schluss gab es noch einen Elfmeter für den FCH. Kleindienst scheiterte jedoch am Pfosten. Und dann, was soll ich sagen, nahm das Schicksal seinen Lauf. Die Heimmannschaft war eigentlich komplett am Boden, hat nicht mehr stattgefunden und irgendwie bekamen sie es doch hin, das Spiel noch auszugleichen. 2:2 - Endstand. Eine bediente Gästekurve. Ein komplett ausrastender Heimbereich. Als neutraler Zuschauer würde ich sagen: „Das ist Fußball, das ist das, was Fußball ausmacht, das ist Betze, wie man ihn sich vorstellt." Dennoch nach diesem Spielverlauf natürlich bitter.

Doch einen Tag nach dem Spiel konnte ich den Blick wieder nach vorne richten. Unsere Elf ist immer noch auf Platz zwei, holt einen Punkt am Betze. Vor dem Spiel hätte ich das sofort unterschrieben. Jetzt geht's weiter, Heimspiel, natürlich wieder Samstagabend. Danke an die befreundeten Ultras aus Ravensburg, die uns auch an diesem Spieltag wieder tatkräftig unterstützten!

Eintr. Braunschweig - 1. FC Kaiserslautern | 1:0

Abseits der Topspielwochen, die unser FCK derzeit bestreitet, sollte am heutigen Samstag mal wieder ein „gewöhnliches“ Ligaspiel bei der Eintracht aus Braunschweig anstehen. Selbige scheinen uns die letzten Jahre wie ein Klotz am Bein zu hängen und folgen uns trotz zahlreicher Auf- und Abstiege immer wieder in dieselbe Liga oder andersrum. Mit dem Verein und seinen Anhängern kann man in unseren Gefilden eher weniger anfangen, aber immerhin läd der günstig gebaute Gästeblock mit ausreichend Zaunfahnenplätzen und guter Akustik zu ordentlichen Gästeauftritten ein. Auch stand heute die letzte „weite“ Auswärtsfahrt der laufenden Saison an, weshalb man mit einer guten Portion Motivation mitten in der Nacht zum Samstag die Reise antrat.

Im Schnelldurchlauf die 450km hochgebrettert, begrüßte uns zu Stadionöffnung bereits ein prall gefüllter Gästeparkplatz. Die Euphorie bleibt auch nach den eher durchwachsenen Auftritten der letzten Wochen ungebrochen - der Betze und das, was unsere Kurve zur Zeit abreißt, macht einfach richtig Bock, weiter so!

Dank ausgiebigem Puffer bis zum Anpfiff konnte unser Choreoteam entspannt seinem Tagwerk für das heutige Intro nachgehen: Spruchband aufhängen, Ponchos verteilen und Fahnen richtig positionieren - business as usual. So wurden unsere Männer in Rot von einem großen WESTKURVE Spruchband und einem Mix aus roten und weißen Ponchos begrüßt. Abgerundet wurde die Aktion von den aus Derbys bekannten Riesenschwenkern. Im Nachhinein hätten es vielleicht ein paar mehr davon sein können, aber das Spruchband und die farbliche Blocktrennung konnten dagegen absolut überzeugen.

Als vorbildlicher Betzefan verfolge ich nun schon seit Jahren die Pressekonferenzen vor und nach den FCK Spielen und manchmal wird man hier auch schon darauf vorbereitet, was einen fußballerisch im nächsten Spiel erwarten wird. So prognostizierte unser Coach Schuster ein umkämpftes Spiel mit zwei Mannschaften, die gerne mal auf den eigenen Ballbesitz verzichten und lieber auf schnelle Umschaltsituationen schielen. Genau dieses zerfahrene Spiel ergab sich dann auch, nicht sehr ansehnlich und relativ arm an Höhepunkten. Dementsprechend durchwachsen gestaltete sich die Stimmung im Gästeblock, ging zwar in Ordnung, aber manchmal muss da einfach auch mal mehr von uns kommen, wenn es auf dem Platz nicht so läuft.

Zur zweiten Hälfte beteiligten wir uns an der bundesweiten Spruchbandaktion gegen die geplanten Anteilsverkäufe der DFL: „Schluss mit dem Vermarktungswahn – Nein zu Investoren in der DFL!“. Nähere Infos zu diesem Unfug der DFL, mit dem mutmaßlich mehr Geld in die Kasse der Bundesliga gespült werden soll, findet ihr auf unserer Homepage.

Auf dem Rasen setzte sich das Gerümpel auch in Halbzeit 2 fort, keine Durchschlagskraft bedeuteten auch wenige Torchancen für beide Teams. Durch einen unnötigen Ballverlust im Spielaufbau legte man sich zum Osterwochenende das Ei selbst ins Nest und konnte den Rückstand, trotz zweier Hochkaräter in der Schlussphase, auch nicht mehr geradebiegen. Auch unser Auftritt ist im Notenranking ähnlich der Leistung der Mannschaft anzusiedeln, gerade so am

Unterkurs vorbeigerauscht würde der Abiturient jetzt vielleicht sagen. Am Ende stand also die fünfte Auswärtspleite in Folge fest, bei einem Torverhältnis von 0:7. In der Fremde steckt zurzeit einfach der Wurm drin, aber die Mannschaft hat sich durch die bärenstarke Saison bereits frühzeitig den Klassenerhalt gesichert, was es noch wie vor zu honorieren gilt. Deshalb gab es auch heute den verdienten Applaus, schließlich gibt es noch genug Punkte zu holen, um Aufstiegskandidaten zu ärgern oder Kellerkinder ins Wanken zu bringen.

Unser Gegner auf der Tribüne zeigte sich zumindest in optischer Hinsicht verbessert. Der Standortwechsel der aktiven Fanszene hinters Tor zahlt sich anscheinend aus, einen guten Fahneneinsatz und ordentlich Bewegung im Block konnte man den Niedersachsen attestieren. Pluspunkte gibt es ebenfalls für das farblich abgestimmte Tifomaterial und die große ULTRAS Fahne, die das grauenvolle Zaunfahnenbild vergangener Tage deutlich aufwertet. Im Gästesteher konnte die Heimseite während des Spiels kaum vernommen werden, laut Hörensagen war das im Sitzbereich aber wohl ab und an der Fall.

Für die Rückfahrt wurden unsere Busfahrer anscheinend durch professionelle Autorennfahrer ausgetauscht, zumindest war man in Rekordzeit zurück in Lautre, sodass man noch ordentlich Schlaf und Energie für die letzten Vorbereitungen des anstehenden Traditionstages sammeln konnte.

Braunschweig: Gegenbericht von Cattiva

Eintracht Braunschweig - 1.FC Kaiserslautern | 1:0
21.143 Zuschauer (circa 2500 Gäste)

Am heutigen Ostersamstag stand das Heimspiel gegen den Mitaufsteiger aus Kaiserslautern auf dem Programm. Bereits frühzeitig traf sich die Ultrà-Szene am EINTRACHT-STADION, um sich auf das Heimspiel vorzubereiten. Als besonderes Augenmerk gab es heute neben dem Ultrà-Szene-Stand (zwischen Block 7 und 8) eine Ausstellung unseres Südkurvenechos. Anlass bot die 250. Ausgabe des Kurvenflyers. Alle interessierten Fans hatten somit die Gelegenheit zu schauen, wie sich das SKE in den letzten 15 Jahren entwickelt hat. Ergänzend konnte man in der aktuellen Ausgabe einen spannenden Text dazu lesen. Abgerundet wurde der „Aktionsspieltag" mit einer Spendenaktion:Gegen eine Mindestspende von 3 € erhielt man ein limitiertes Schlüsselband, dass an die „Braunschweiger Turn und Sportverein"-Zaunfahne angelehnt war. Gut 900 der 1.000 Schlüsselbänder waren am Ende des Tages vergriffen, sodass es zum Heimspiel gegen Magdeburg noch ein paar Restposten zu ergattern gibt. Ein dickes Dankeschön an alle, die jede Woche aufs Neue durch ihre Spende dazu beitragen, dass uns die Kosten nicht komplett aufgelastet werden. Denn eines ist seit 15 Jahren immer konstant geblieben – das Südkurvenecho bleibt kostenlos und wird selbstverständlich ohne „Werbeeinnahmen" finanziert. Als weiteres Highlight stand heute die obligatorische Scheckübergabe des diesjährigen „Jannesturniers"auf dem Programm und wir lüfteten das Geheimnis, dass die unglaubliche Rekordsumme in Höhe von 40.545,03 € eingenommen wurde. Auf der Laufbahn wurde es dieses Jahr etwas voller, denn diese gigantische Summe wurde an fünf Spendenempfänger aufgeteilt: Jeweils 10.000,- € gingen an die Eintracht Braunschweig Stiftung und das Kinderheim Haus Regenbogen aus dem westlichen Ringgebiet. Neben den beiden Trägern Andrea & Dirk Kleber, hatte unsere Eintracht auf unseren Wunsch hin alle Kids des Kinderheimes und weitere Betreuerinnen und Betreuer zum Heimspiel eingeladen. Jeweils 8.000 € gingen an den Braunschweiger Tierschutz e.V. und an Jannes Müller, der ebenfalls mit seinen Eltern, seinem Zwillingsbruder und den beiden Omas im Eintracht Stadion zu Besuch war. Die Restsumme in Höhe von 4.545,03 € gingen an den Braunschweiger Dschungel e.V. Anschließend ging es auf die Ehrenrunde durch die Südkurve, wo es nochmal kräftigen Applaus und ein anhaltend lautes „Eintracht ist alles!" für das ehrenamtliche Engagement gab. Kurze Zeit später sollte es dann auch auf dem Rasen losgehen und ein Großteil der 21.143 Zuschauer hielt kurz inne und widmete das erste Lied einem verstorbenen Eintracht-Fan. Zusätzlich gab es im Block 9 ein Plakat mit der Aufschrift „Ruhe in Frieden, Martin K!" Dass ein nicht unerheblicher Teil der Südkurve es nicht mal hinbekommen hat, eine Minute einen Schal hochzuhalten, um einem verstorbenen Fan zu gedenken, ist schon wahrlich ein Armutszeugnis. Auch wenn die Musik mal wieder übertrieben laut durch die Boxen dröhnte, sollte auch auf die Ansprachen der Vorsänger geachtet werden. Die gut 2.500 Gästefans aus der Pfalz läuteten das Spiel in weißen und roten Ponchos ein, die auf dem Steh- und Sitzplätzen verteilt wurden. Am Zaun prangte

zusätzlich ein „Westkurve“ Banner. Mit dem Derbysieg und dem kämpferischen Punkt in Unterzahl aus Karlsruhe, konnten unsere Löwen durchaus mit Selbstbewusstsein in die Partie gehen und das taten sie auch: Nach einer kurzen Phase des Abtastens erarbeitete sich die Eintracht gute Tormöglichkeiten, scheiterte aber entweder am Keeper oder an der Zielgenauigkeit. Auch die Südkurve benötigte heute ein paar Minuten, um auf Betriebstemperatur zu kommen, wusste im Anschluss aber durchaus zu überzeugen. Insbesondere das „Zwischen Harz- und Heideland“ hatte eine richtig brachiale Lautstärke und auch die Antwort der Gegengerade konnte sich durchaus hören lassen, wenngleich hier noch viel Luft nach oben ist. Der zweite Durchgang startete dann mit einer bundesweiten Spruchband-Aktion „Schluss mit dem Vermarktungswahn – Nein zu Investoren in der DFL“, sodass sowohl im Block 7 als auch im Gästeblock die entsprechenden Zeilen auf Spruchbändern zu sehen waren. Hintergrundinformation findet ihr auf der Cattiva-Webseite bzw. in der SKE-Ausgabe gegen Magdeburg. Neben den Intros wusste der Gästeanhang akustisch insbesondere im ersten Durchgang durchaus zu gefallen. Auch die Zaunbeflaggung und der Einsatz von Tifo-Materialen verlieh Lautern ein optisch ansprechendes Bild. Hervorzuheben ist hierbei der Einsatz der Ponchos, die ausgezogen in der Luft geschwenkt wurden, was immer – auch bei uns schon in der Vergangenheit – ein cooles, eindrucksvolles Bild erzeugt. Mittlerweile langweilig sind die Schmähgesänge gegen Mannheim. So sind die Verbindungen nach Mannheim innerhalb der Ultrà-Szene nun schon seit über 15 Jahren stillgelegt, sodass man hier nur noch „müde mit den Augen rollt“. Die Südkurve machte da weiter, wo sie im ersten Durchgang aufgehört hatte und konnte das gute Niveau des ersten Durchgangs in weiten Phasen halten. Richtig laut wurde es dann in der 76. Minute, als Ujah mit einem genialen Lupfer aus vollem Sprint zur 1:0-Führung traf. Die Stadionregie hat endlich mal (wir haben das Thema schon zig-fach beim Verein thematisiert) auf eine sofortige Torhymne und Ansprache verzichtet, sodass sich das „Eintracht ist mein Verein und er wird’s immer sein“ im gesamten Stadion brutal entfachen konnte. Sechs Minuten später stockte dann allen der Atem, als ein Lautrer Spieler das leere Tor verfehlte und die Pille gegen die Latte bolzte – das war’s dann aber auch und die Eintracht erkämpfte sich einen ganz wichtigen Dreier im Abstiegskampf. Nach dem Spiel wurde der Sieg noch mit der Mannschaft gefeiert und standesgemäß das Tifomaterial geschlossen weggebracht, ehe man sich am Fanhaus noch einige frisch gezapfte Getränke gönnte.

1.FC Kaiserslautern - Hamburger SV | 2:0

Traditionstag gegen den HSV. Einen solchen Spieltag ordentlich zu beschreiben ist alles andere als einfach. Jetzt dürfte hier jeder einen Roman mit 2000 Wörtern erwarten, der dann hoffentlich alles abdeckt. Aber weil dieser Tag dann doch etwas besonderes war, haben wir uns für eine etwas andere Herangehensweise entschieden. Verschiedene Personen bekamen von mir die Aufgabe gestellt, diesen Tag aus ihrer Sicht zu beschreiben. So gibt es nicht nur meine Perspeltive zu lesen, auch mal nicht schlecht. Einen Bericht samt Gegnervorstellung lasse ich natürlich trotzdem gerne da.

Eigentlich fängt dieser Bericht gar nicht am 15.04 an, sondern im Januar dieses Jahres. Wer die Sonderausgabe des UdH gelesen hat, wird wissen warum. Denn die Pläne für einen Traditionstag liegen schon seit längerem in der Schublade. Ab Januar ging es also in die genaue Planung und dabei wurden neben einer Choreo auch einige weitere Dinge in Angriff genommen. Dieser ganze Tag sollte ein rundes Gesamtbild ergeben und dafür war viel Kleinarbeit nötig. Mottoschal, Warmmachshirts, eine neue Kapitänsbinde, ein eigenes Design für alle Grafiken des FCK am Spieltag und davor, das alles galt es anzupeilen. Die letzten Wochen waren also für alle sehr stressig, aber mit der Hoffnung verbunden, hier ein weiteres unvergessliches Ereignis für alle FCK-Fans schaffen zu können. Alles wurde aber rechtzeitig fertig und so konnte der Traditionstag kommen.

Am Morgen des Tages war die positive Anspannung schon an jeder Ecke zu spüren. Für ein 20:30 Spiel wurde sich schon um 14:00 sehr früh in der Stadt getroffen, um sich gemeinsam auf diesen Abend einzustimmen und das ein oder andere Bier gemeinsam zu trinken. Der Mottoschal wurde auch gemeinsam mit einer Retro-Eintrittskarte unter die Leute gebracht und wurde gut angenommen. So waren nach nicht mal zwei Stunden 4000 Schals gegen Spende verschenkt und die restlichen Fans mussten an die Stände im Stadion verwiesen werden. Zu diesem Zeitpunkt waren es immer noch über vier Stunden bis Spielbeginn. Ziemlich pünktlich entschied man sich auch mit dem Fanmarsch ans Stadion zu starten. So zog man mit einer unglaublichen Anzahl Betzefans durch die Straßen. Hinter der Traditionsverein-Zaunfahne ging es Richtung Kreisel. Auch mit dem Filmen hielten sich viele zurück und so lässt sich der Marsch als voller Erfolg verbuchen. Mit dabei waren auch erstmals neue Fahnen zu Ehren von Norbert Thines, Horst Eckel und Ronnie Hellström. Im Tunnel holte sich der ein oder andere auch noch ne anständige Rauchvergiftung mit einem mittleren Hörschaden als Bonus, bevor es dann hoch vor die West ging. Dort musste man zwar noch eine Stunde bis zur Öffnung des Stadions verweilen, aber gerade für die Helfer der Choreo war es wirklich wichtig, rechtzeitig am Stadion zu sein, denn der Wind machte massive Probleme. Der Wind meinte es dann nach Stadionöffnung auch gut mit uns und beschloss nen Gang runterzuschalten. Ebenfalls runterschaltet hatte die Kartenzahlung in Deutschland, denn die beschloss am Abend einfach mal deutschlandweit den Geist aufzugeben. Das dürfte den ein oder anderen Verantwortlichen beim FCK fast einen Nervenzusammenbruch beschwert haben und es gibt mit Sicherheit spaßigere Aufgaben, als mal kurz alle Stände auf Bargeld umzustellen. Die Zeit bis zum Anpfiff verging dann aber auch ohne Getränke recht zügig und die

Anspannung stieg rasant. Noch während dem Pfalzlied und noch bevor unsere Choreo beginnen sollte, beschloss Hamburg schon mal anzufangen und im Sitzblock des komplett gefüllten Gästeblocks gingen die ersten Strobos an. Zu dem Spruchband "Du sollst siegen und das in allen Spielen" wurden blaue und silberne Folienfahnen geschwenkt. Sah das ganze anfangs durch die Strobos an nur einzelnen Stellen etwas merkwürdig aus, wurde schnell klar, dass die Gäste noch mehr eingepackt hatten. So gesellten sich zu den Strobos noch einige Raketen und rundeten das Bild schlussendlich sauber ab. Als Hamburg soweit fertig war und eine Abschlussleuchtspur in den Himmel schoss, konnte unsere Show beginnen. Zwei Blockfahnen und zwei Spruchbänder, mit bordeauxroten Fahnen als Hintergrund. Für das Einlaufen der Teams waren außerdem Audioschnipsel von den Legenden und großen Spielen auf dem Betze zu einem Lied zusammengeschnitten worden.

Im Spiel angekommen, gab es nach dem schwachen Auftritt in Braunschweig und des hohen Siegs von Hamburg Zweifel bezüglich des Ausgangs der Partie. Aber die sollten sich schnell als unbegründet herausstellen, denn die Mannschaft war voll da und warf sich ab Minute eins in jeden Ball. Man hatte schon fast das Gefühl, die Mannschaft hätte auch aufgrund der Ereignisse rund um den Spieltag in den Pokalmodus geschaltet. Zwar gab es kaum Torchancen, aber Hamburg wurde auch weitestgehend neutralisiert und kam kaum zu offensiven Aktionen. Auch nach der Pause sollte sich das nicht wirklich ändern und der FCK griff weiterhin sehr früh an und störte beim Spielaufbau. Auch ein Lattentreffer der Hamburger konnte nichts daran ändern, dass das Momentum mehr und mehr auf unsere Seite kippte und man merkte, dass hier ein Punktgewinn immer wahrscheinlicher wurde. Als dann ein angefixter Boyd in die Partie kam, kam es so, wie es kommen musste. Zimmer angelte sich an der Seitenlinie einen Ball, der vom HSV-Tormann aufgrund von Druck von Boyd schlampig nach außen kam und spielte von der Grundlinie nach innen. Boyd bugsierte das Teil irgendwie mit der Hacke und Hilfe des Verteidigers über die Linie und der Betze explodierte das erste Mal an diesem Abend komplett. In der Folge war natürlich Hamburg auf den Ausgleich bemüht, aber so wirklich war der Wille nicht zu erkennen, da jetzt mit aller Macht die Niederlage zu verhindern. Aaron Opoku wurde kurz vor Schluss eingewechselt und jedem war eigentlich schon klar, was da jetzt folgen würde. Mit seinem ersten Ballkontakt drückte der das 2:0 in die Maschen und ein weiterer unvergesslicher Betze-Abend war geboren.

Die Stimmung an diesem Abend war dem Anlass entsprechend an vielen Stellen brachial. Auch wenn man den Betzefans an einigen Stellen die Nervosität anmerkte und darunter natürlich auch die Lautstärke litt, gab es im Großen und Ganzen einen sehr ordentlichen Auftritt. Jeder Zweikampf und jede Ecke wurden bejubelt, dem Gegner wurde bei jeder Möglichkeit die Meinung gesagt. In Summe einfach Betze pur und der Grund, warum viele dieses Stadion auch noch zurecht fürchten.

Auch die Gäste trugen ihren Teil zum Ganzen bei und legten einen ordentlichen Auftritt hin. Immer wieder wurden Fackeln im Gästebereich angerissen und damit gab es den wohl besten Gästeauftritt dieser

Saison zu sehen. Die Nordtribüne organisierte einen Sonderzug in die Pfalz. Der Nordtribüne e.V. ist ein Zusammenschluss aktiver Gruppen des HSV.. Einst von Poptown ins Leben gerufen, ist nun Castaways treibende Kraft dieses Zusammenschlusses, da sich die Gruppe Poptown aufgelöst hat. Nicht mehr aktiv im Stadion ist die Gruppe Chosen Few, die nach der Ausgliederung der Profiabteilung den Schlussstrich zogen. Aus diesem Vakuum, welches wegen der Auflösungen entstand, bildete sich einerseits Castaways als führende Gruppe und noch einige kleinere Gruppen heraus. Dazu gehören beispielsweise Iron Loyalty, Forza, Clique du Nord, HH-Ost und Banda Caotica. Neben den Ultragruppen gibt es noch den HSV Supporters Club, der seit 1993 existiert und ganze 66.000 Mitglieder fasst.

Nun aber wieder zurück zum Spiel und den Ereignissen nach Schlusspfiff. Der Rest war natürlich nur noch pure Extase und nach dem Spiel wurde sehr ausführlich mit der Mannschaft gefeiert. Die bekamen als Zeichen des Zusammenhalts einen Stapel Mottoschals und es wurde noch etwas der geilste Club der Welt besungen. Damit war der grandiose Teil des Tages abgeschlossen. Weil an so einem geilen Tag die Polizei KL noch negativ auffallen wollte, kramten diese wieder mal die Kreiselsperrung raus, um wirklich alle Fans nochmal zum Abschluss richtig abzufucken. War die Sperrung eigentlich auf 23:30 bis 00:00 angekündigt, machten sie den Kreisel einfach ne halbe Stunde früher zu und verwehrten damit vielen Betze-Fans ihren Zug nach Hause. Aber genug davon, sondern lieber zurück zu den angenehmen Dingen des Lebens. Dass im Nachgang dieses Spiels der Abend noch bis zur späten Stunde unter Freunden genossen wurde, war da selbstverständlich.

Was bleibt also von einem solchen Tag? In erster Linie Erinnerungen. Es tut gut, als jüngerer FCK-Fan solche Tage und Spiele erleben zu dürfen. Gab es sonst immer nur Erzählungen von großen Spielen und unvergesslichen Momenten und man selbst kannte nur die Tristesse der dritten Liga, kann man nun eines fernen Tages dem Nachwuchs hoffentlich von Spielen wie Dresden oder eben vom Traditionstag erzählen. Solche Abende haben das Potential, als prägende Ereignisse in die Entwicklung vieler junger Fans einzugehen. Dieser Tag hat endlich die Würdigung drei verstorbener Legenden gesehen, die durch die Pandemie nicht früher stattfinden konnte. Es bleibt nach diesem ewig langen Text einfach nur zu sagen: Ein Verein voller Geschichte und Legenden - an diesem Tag kam eine weitere Geschichte dazu.

Oh what a day! Was wurde im Vorfeld alles geschrieben. Vom großen Traditionsduell, Zweitliga-Topspiel, Saison-Highlight und „Spieltag als Belohnung für den gesamten Verein“. Was soll man sagen… Die Superlativen wurden völlig zurecht bemüht!

MIND YOUR OWN BUSINESS

Aber eins nach dem anderen: Die Vorfreude geriet am Vortag des Heimspiels kurz ins Stocken, da offenbar die Profilneurose mit dem Betze-zuständigen „Rheinpfalz“-Redakteur durchgegangen war. Im Vorbericht desselbigen Käseblattes spoilerte er völlig unnötig Hinweise zum anstehenden Choreo-Motiv.

Super Burschi, großartig erschnüffelt. Die Info hatte nur weder einen journalistischen Wert, noch hätte sie irgendjemand vermisst. Es braucht sicher keinen Master in Fankultur, um zu checken, dass damit den hart an der Choreo schaffenden Personen ein Bärendienst erwiesen wurde. Gelbe Karte für Böhm und die Rheinpfalz. Noch so eine Aktion und es droht der Platzverweis!

DER MOB HAT BOCK

Kurz den Ärger abgeschüttelt und rein in den Spieltag. Die Agenda war klar und eng getaktet: Der Weg durch die Fußgängerzone zum Treffpunkt am Sankt Martins Platz war um 13:30 Uhr bereits gesäumt von Betze-Fans. Wie zu allerbesten Zeiten war die Stadt voll mit Menschen, die gefühlt halbe Pfalz auf den Beinen! Bis Abmarsch in Richtung Betzenberg um 16:30 Uhr fanden sich entsprechend sehr viele bekannte und auch einige etwas länger nicht gesehene Gesichter ein. Unter allen fand sich der gelungene Mottoschal des Tages. Der war bereits an den Verkaufspunkten in der Stadt heiß begehrt. Und wurde dann auch während des Corteo zuhauf stolz gen Himmel gereckt und verkündete so die Losung des Tages: „1. FC Kaiserslautern – Ein Verein voller Geschichte und Legenden“.

Eine Geschichte für sich ist auch die Handy-Filmerei bei so einem Marsch. Why the hell? Der instinktive Griff zum Smartphone war leider eher die Regel als die Ausnahme. Viel zu regeln gabs dadurch für das vorauseilende Kommunikationsteam. Hände hoch statt Handy raus! Und gerne mitmachen, bitte! Sonst

gibt’s irgendwann ja gar nichts mehr zu Filmen. Davon abgesehen hat die Nummer dieses Mal echt Laune gemacht. Es lag was in der Luft.

„WENN AM WOCHENEND‘ DIE MASSEN...“

Luft war dann auch noch bis zur Stadionöffnung um 18:00 Uhr. Die Massen waren – auch dank HSV-Sonderzug bedingter Kreiselsperrung – frühzeitig ans Stadion gezogen und scharrten nun mit den Hufen. Der Verein hatte aber dazu gelernt, öffnete sehr pünktlich und an einigen zusätzlichen Toren. Leider machte kurz darauf das EDV-System der Volksbank einen Strich durch die Rechnung, weil kurz nach Einlass die Grätsche. Eieiei, das kostete einiges an Schorle- und Bier-Umsätzen. Sparte uns aber sicher im Gegenzug einige Nerven, denn tendenziell blieben so mehr Hände frei, was die Mithilfe bei der Choreodurchführung erleichtert haben dürfte. Die Vorsänger-Ansage vom Rasen sorgte für klare Verhältnisse und die erste Gänsehaut. Die zweite folgte mit dem Palzlied. Es konnte los gehen!

STORY OF MY LIFE

Glücklich durfte sich schätzen wer in den oberen Westkurven-Blöcken zum Choreo Management eingeteilt war. Auf Signal vom Podest war von hier wunderbar zu sehen, wie alle Elemente auf Süd- und Westtribüne gleichzeitig auf den Weg gingen, um Gestalt anzunehmen. Nach wenigen Sekunden blickten die unvergessenen Vereinsikonen Ronnie Hellström, Horst Eckel und Norbert Thines aus dem Süden ins weite Rund. Im Westen thronte über seinem Stadion und eingerahmt von Meisterschale sowie Pokal – wie könnte es auch anders sein – Fritz Walter. Die visuellen Eindrücke, der Jubel darüber und die euphorisierten Gesänge waren überwältigend und überlagerten beinahe die Audiospur mit historischen Zitaten aus Funk und Fernsehen, die parallel dazu über die Stadion-Lautsprecher erklang. Eine absolute runde und gelungene Aktion. Der Betzenberg als Gesamtkunstwerk!

Auch der Gästeblock bot vor Spielbeginn ein ordentliches Feuerwerk. Während der folgenden 90. Minuten wurde neben Fahnen auch immer wieder Pyro als optisches Stilmittel eingesetzt. Akustisch blieb Hamburg ein wenig hinter den Erwartungen zurück. Das gilt auch für die Westkurve über weiter Teile des Spiels. Zwar waren die Männer in Rot vor ausverkauftem Haus gut am Drücker, doch so richtig wollte der Funken (noch) nicht überspringen.

TAGE WIE DIESER

Das änderte sich schlagartig in der zweiten Halbzeit mit Einwechslung der Edel-Joker: Erster Streich, Terrence Boyd! Mit Wut im Bauch von der Bank, 7 Minuten auf dem Platz, vergoldete er die stark erkämpfte Vorarbeit von Jean Zimmer zum 1:0. Der Zyklop triumphierte vor einer explodierenden Westkurve. Zweiter Streich: Aaron Opoku! Gegen den Ex-Club, noch keine volle Minute auf dem Platz, übernimmt er den Ball vom strauchelnden Philipp Hercher (kam zusammen mit Boyd) direkt ab und erhöht mit dem ersten Kontakt auf 2:0. Völlige Eskalation! Ab jetzt war Feierdaag in de Palz!

Die verbleibenden Minuten bis Spielende wurden vom gesamten Stadion zelebriert. Spätestens als die Mannschaft zum Feiern vor der Kurve stand und die empfangenen Mottoschals hochhielt, auf denen zu lesen war „1. FC Kaiserslautern – Ein Verein voller Geschichte und Legenden“, war sie wieder glasklar da: Die Gewissheit, dass der Mythos lebt! Und er an diesem Tag wieder um eine Geschichte reicher geworden ist. Oh what a day!

STIMMEN ZUM TRADITIONSTAG

„Danke an alle, die einen Teil zum Gelingen dieses großartigen Traditionstags beigetragen haben.
Danke an alle, die nie aufgehört haben, es mit dem Betze zu halten."

- Pat (FY Gründungsmitglied)

„15.04.2023 – ein Tag der für mich als einer der Verantwortlichen für die Choreo eigentlich schon Monate davor begann und gerade in den letzten Wochen beschäftigte ich mich fast täglich mehrere Stunden mit dem Traditionstag oder der Choreo. Hierdurch war die Anspannung und die Ausrichtung des Spieltags für mich natürlich nochmal eine ganz besondere. Dennoch fing alles recht entspannt an und so konnte man in der Mittagssonne beim ersten Bier des Tages zusehen, wie sich der Sankt-Martins-Platz langsam füllte. Die Euphorie des Tages war bereits hier spürbar und als dann kurz vor dem Fanmarsch die erste Fackel von einem Familienvater auf dem Balkon des Hannenfass gezündet wurde, war klar: hier geht heut was!

Als dann auf dem Weg hoch zum Stadion der Rauch im Tunnel vor dem Elf-Freunde-Kreisel immer dichter wurde, war diese Entspannung jedoch auf einen Schlag vorbei. Die ersten Nachrichten kamen rein, dass im Stadion wohl gerade ein Orkan wütet und irgendwas mit der Choreo nicht mehr passt. Auf die nachfolgenden zwei Stunden hätten wohl alle verzichten können und so wurde doch die ein oder andere Stresskippe nötig. Obwohl es draußen vor den Toren fast windstill war, verwandelte der Betze sich, warum auch immer, in einen Windkanal und machte unserer Spruchbandkonstruktion ordentlich zu schaffen. Mit vereinten Kräften hat dann doch alles irgendwie geklappt und die Probleme konnten behoben werden, sodass etwa eine Stunde vor Spielbeginn wieder alles passte.

Punkt 20:25 ging die Choreo dann hoch und es klappte alles einwandfrei. Selbst die erste Blockfahne im Sitzplatzbereich der Südtribüne machte keinerlei Probleme und auch die Spruchbandkonstruktion hielt Stand. Das ganze Ding wurde über mehrere Minuten oben gehalten und selbst nach der Ansage in der Westkurve, dass die Blockfahne wieder runter kann, blieb diese noch einige Zeit oben. War wohl einfach zu schön, um loszulassen. Abgerundet durch die eingespielte Musik gab das ganze einen mehr als würdigen Rahmen für diesen Traditionstag und lieferte einige Gänsehautmomente. Bereits zu diesem Zeitpunkt war der Tag mehr als gelungen und auch die Mannschaft brachte alles, was man sich heute erhoffte, in den nachfolgenden 90 Minuten auf den Platz. Als es dann in der 71. und 85. Minute im Netz der Hamburger zappelte explodierte der Betze förmlich. Niemand wusste mehr wo vorne und hinten ist, Menschen fielen übereinander und es gab keinerlei Halten mehr. Man hätte es sich nicht besser erträumen können und es war der perfekte Tag, um die stolze Historie unseres Vereins und die Menschen, die diesen geprägt haben, zu feiern!"

- HGW (Choreoverantwortlicher FY)

„Traditionstag am Betzenberg! Es hätte wohl kaum ein passenderes Motto geben können, um den Rahmen für das Duell zweier Bundesligagründungsmitglieder abzustecken. Nachdem schon Wochen im

Voraus durch das Verkleben von Spielankündigungsplakaten eine Klimax gestartet wurde, war die Vorfreude auf den Tag extrem groß. All die Arbeit und Energie, die in den letzten Wochen und Monaten in diesen Tag gesteckt wurde, kanalisierte sich endlich und das Ergebnis sprach für sich. Ein von Anfang bis Ende von der Fanszene durchdachter Tag. Ob neue Schwenkfahnen zu Ehren der Legenden, Mottoschal, Marsch oder Warmlaufshirt. Ob Choreobegleitmusik, Kapitänsbinde oder Kurvenheft. Es wurde an alles gedacht und mit viel Liebe zum Detail war an allen Ecken und Enden das Motto dieses Tages spürbar und allgegenwärtig. Ein Tag, der den Gegenentwurf zu all den seelenlosen Vereinen bot, die Werbeprodukt, künstlich hochgezüchtet oder Spielzeug einzelner Machthaber sind. Wir können stolz auf unseren Verein sein, der in seiner Historie und dank der großen Persönlichkeiten, die er hervorgebracht hat, einzigartig ist. All dem einen Tag zu widmen, sich dieser Einzigartigkeit bewusst zu werden und auch den verstorbenen Eckel, Thines und Hellström ihren verdienten Abschied im Fritz-Walter-Stadion nachträglich zu schenken, war mit großen Emotionen verbunden, sodass wir als Fanszene mehr als zufrieden auf das zurückblicken können, was wir alle gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Nicht zuletzt dadurch wird dieser Tag noch lange im Gedächtnis bleiben und so einen weiteren kleinen Mosaikstein in der Geschichte unseres 1.FC Kaiserslautern bilden."

- Bjarne (Pfalz Inferno)

„Der Traditionstag war von der Idee über die Organisation bis zur Umsetzung eine rundum gelungene Sache. Überall leuchtende Augen und motivierte Gesichter, als i-Tüpfelchen der Sieg unserer Mannschaft, die laut eigener Aussage ebenfalls zusätzlich angestachelt durch die Fan-Aktionen auflief. Weit über Kaiserslautern hinaus konnte Fußball-Deutschland an diesem Abend sehen, was wir schon länger wissen: „Der FCK ist wieder da!" Vor Ort im Fritz-Walter-Stadion war wohl „Gänsehaut" die meistgehörte Aussage des Tages, die durch den interessanten Choreo-Entstehungsbericht im UdH und das später veröffentlichte Spieltagsvideo vom Fanbündnis FCK gut abgerundet wurde. Ein großes Lob an alle Beteiligten, macht weiter so!"

- Thomas (Der Betze brennt)

„Die Eindrücke rund um den Tag waren einfach gigantisch und so dürftet wohl jeder Betzefan, der im Stadion war, voller Stolz darauf zurückblicken und noch lange davon erzählen ein Teil davon gewesen zu sein. Hier kann ich mich den Schilderungen meiner „Vorredner" nur anschließen.

Werfen wir den Blick hin zum UdH und auf die extra für den Traditionstag angefertigte Sonderausgabe, bekommt man als Redaktionsmitglied das Grinsen überhaupt nicht mehr aus dem Gesicht. Auch hier starteten die Vorbereitungen sehr früh. Kurz nach dem die Idee eines Traditionstages sich in den Köpfen festsetzte und schon weitere Überlegungen angestellt wurden, rauchten auch schon die Köpfe der UdH-Verantwortlichen. Ein Heft, perfekt auf den Tag zugeschnitten, welches inhaltlich und optisch zum Motto passt, sollte es werden. Alle mit ins Boot zu holen war aus unterschiedlichen Gründen leider nicht möglich und so konzentrierten wir uns auf eine reine

UdH-Sonderausgabe. Da der Weg von der Planung hin bis zum fertigen Heft immer ein sehr steiniger ist, musste man einige Brocken aus dem Weg räumen, ehe alles zu unserer Zufriedenheit umgesetzt werden konnte. Ein besonderer Tag verdient eben auch eine besondere Ausgabe. Diese schlug dann gut ein, die Rückmeldungen hierzu waren sehr positiv und es erfüllt einen mit großem Stolz wie wertgeschätzt das geschriebene Wort noch immer wird. Mit vier Seiten bereicherten wir zudem noch das Stadionmagazin des FCK, auf denen der Traditionstag im Allgemeinen mit Blick auf Eckel, Thines und Hellström für alle Betzfans niedergeschrieben wurde. Merci an dieser Stelle für diese Möglichkeit!

Für die komplett in Farbe, mit höherer Auflage als gewöhnlich und in „oldschool" Optik angefertigte Sonderausgabe, haben wir mal eben die UdH-Kasse geplündert. Das war es aber absolut wert! Somit gilt: Koscht nix, Spende erwünscht!"

Domi (UdH Redaktion)

„Das knistern war schon in der ganzen Woche zu spüren, selbst in der Mannschaft gab es kein anderes Thema und jeder war gespannt was am Spieltag für eine Atmosphäre herrschen würde. Vor dem Spiel lief in der Kabine bereits die Tonspur zur Choreografie, dies lies einen ersten Eindruck erahnen und pushte die Mannschaft zugleich. Als es dann aus dem Kabinengang nach draußen ging und man die Legenden Choreo erblickte, übertraf dies jegliche Erwartungen. Für mich persönlich eine emotionale Choreo, da ich glücklicherweise Norbert Thines wie auch Horst Eckel persönlich kennen lernen durfte. Beide verkörperten Werte, welche im Fußball nur noch selten gelebt werden. Ein rund um gelungene Tag, sowohl sportlich als auch auf den Rängen!"

Nik (Co-Trainer FCK)

WAS HAT`S KOSCHT?

- 50x Vliesrolle für zwei Blockfahnen je 60x40m, Spruchband 107x4m und Spruchband 65x5m	4.500 €
- 18.700x Fahnenstangen	3.704,80 €
- 88x Folienrollen bordeaux für 18.700 Fahnen & zum Werbebanden abhängen	4.364,24 €
- 1.918 Sprühdosen	6.528,62 €
- 60 Holzlatten für Spruchbandkonstruktion Südtribüne	340 €
- 180 Rollen doppelseitiges Klebeband	413,99 €
- 168 Rollen Panzertape	588 €
- 366 Rollen Klebeband	253,95 €
- 30.000 Choreoflyer und 200 Choreo plakate	374,44 €
- Netz und Seile für Spruchband Westkurve (*war bereits aus älteren Choreos vorhanden)*	0 €
- Sonstiges (Stifte, Scheren, Messer, Werkzeuge, Kabelbinder, etc.)	500 €
	21.568,04 €

Parkstraße
Einbahnstraße

EIN VEREIN VOLLER GESCHICHTE UND LEGENDEN

Hamburg: Gegenbericht der Castaways Ultras

1.FC Kaiserslautern - Hamburger SV | 2:0
49.327 Zuschauer (circa 7000 Gäste)

Anmerkung: Dieser Beitrag stellt in den Fokus, wie der Gastgeber wahrgenommen wurde.

Das letzte Auswärtsspiel auf dem Betzenberg lag für den HSV fast zwölf Jahre zurück. Alte Haudegen der Hamburger Fanszene erinnern sich gern an einen Auswärtssieg und die gemeinsame Demonstration für den Erhalt traditionsreicher Stadionnamen zurück. Jüngere Fans hingegen fieberten dem ersten Besuch des Fritz-Walter-Stadions bereits weit im Voraus entgegen. Schließlich ist der „Mythos Betzenberg" wohl spätestens allen Fußballinteressierten in Deutschland ein Begriff seitdem Mattuschka in der Übertragung des FCK-Spiels gegen Heidenheim nach der irren Nachspielzeit diesen Terminus gleich mehrfach bemühte. Noch schwerer ins Gewicht fällt aber natürlich die historische Rolle der Betzefans bei Themen wie der Etablierung und Entwicklung von Ultrakultur in Deutschland. Dann war da noch der imposante Auftritt der Lauterer in der Hinrunde im Volkspark, dem man natürlich nicht nachstehen wollte.

Bereits im Vorwege wurde auf der Heimseite ein Traditionstag ausgerufen. Kaum ein anderes Spiel hätte sich dabei wahrscheinlich besser geeignet. Den Auswärtsfans, die mit dem vom Supporters Club organisierten Sonderzug anreisten, konnte dies am Spieltag aber zunächst nicht auffallen. Grund dafür war, dass der Haufen direkt von Bullen eingekesselt und in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt wurde. Irgendwann ging es auf direktem Wege zu Fuß zum Stadion, sodass es nicht großartig die Möglichkeit, die von FCK-Fans geschmückten Häuser und Wohnungen zu bestaunen. Im Gästebereich angekommen konnten diejenigen, die nach dem Bergsteigen kein Sauerstoffzelt benötigten, sich mit kühlen Getränken rehydrieren. Besonders positiv zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass der FCK dem irrsinnigen Wunsch der Bullen, auf den Ausschank alkoholisierter Getränke zu verzichten, nicht folgte. Es geht dabei gar nicht darum, dass der oftmals viel zu besoffene HSV-Anhang nicht auch mal eins, zwei Biere weniger trinken könnte, sondern um die unnötige Stigmatisierung und Bevormundung von Fußballfans. Auch nach dem Spiel, als die Bullen uns eine ganze Weile das Verlassen des Gästebereich nicht ermöglichten, gab es netterweise noch einen Verkauf von Getränken. Dies steht sinnbildlich dafür, wie wir größtenteils empfangen wurden. Unsere Foto-Leute berichteten beispielsweise davon, wie freundlich und entspannt Fans und Angestellten des FCK waren. Die Getränkeverkäufer waren sogar so nett, dass sich ganze Kisten voller Weißwein ihren Weg in den Gästeblock bahnten. Dann wurden uns ein paar Hefte des Infoblättsche überlassen - eine Geste, die wir sehr zu schätzen wissen und die uns inhaltlich auf den Traditionstag einstimmte.

Im Stadion war dann schnell zu sehen, dass sich der Großteil mit dem schicken Schal, der an diesem

Aktionsspieltag wurde, eingedeckt hat. Im Gästeblock war man teils nicht so zufrieden mit allen Aspekten des eigenen Intros. Die Heim-Choreo über zwei Tribünen, die Vereinslegenden huldigte, stoß hingegen durch die Bank auf äußerst positives Feedback und wird uns wohl lange im Gedächtnis bleiben. Der Fahneneinsatz in der Westkurve war im weiteren Verlauf geprägt durch Balken- und Vereinsmotive. Zusätzlich gab es Fahnen mit den Konterfeis von FCK-Legenden, die durch den schlichten Materialeinsatz besonders zur Geltung kamen. Andererseits kamen dadurch die Stile der einzelnen Gruppen nicht so sehr zum Vorschein. Während des Spiels gelang es der Heimseite phasenweise die gesamte Westkurve in Gesänge und Hüpfeinlagen einzubeziehen, manchmal stimmte gar der Rest des Stadions mit ein. Ein so lautstarker Auftritt bedeutet aber natürlich auch immer, dass man auf eher unmelodische Gassenhauer setzen muss, während das Herz eines Ultras sich vielleicht eher eine andere Seite der Kurve gewünscht hätte. Stark war auch, dass hin und wieder in den entferntesten Ecken der Westkurve vereinzelt Fackeln den Abendhimmel erleuchteten und somit das Bild vom Betze, das viele HSV-Fans gehabt haben dürften, bestätigte. Es war also bereits im Vorwege deutlich zu spüren, dass es für den HSV auf den Rängen und auf dem Platz heute kein Zuckerschlecken werden würde.
Bedenkt man, dass der FCK im letzten Jahr noch in der dritten Liga spielte während der HSV drauf und dran ist zum x-ten Mal den Aufstieg zu vergeigen, wäre eine solche Ausgangssituation für das Spiel zu Beginn der Saison wahrscheinlich noch als utopisch eingeordnet worden. Schlussendlich blieben die Punkte, die wir gut gebrauchen konnten, dann bekanntermaßen in Lautern.

Auch, wenn der Ausflug nach Lautern zu einem der Highlights im Spielplan gehört, könnten wir nächste Saison gut darauf verzichten, wenn dies den Aufstieg in die erste Liga bedeuten würde…

Jahn Regensburg - 1. FC Kaiserslautern | 0:0

Nach dem unbeschreiblich schönen Traditionstag gegen den HSV in der letzten Woche, sollte es für die FCK-Gemeinde heute wieder in den tristen Ligaalltag gehen, besser gesagt zum abstiegsbedrohten SSV Jahn Regensburg. Jener Verein, der uns schon in der Hinrunde nach einem imposanten Auftritt im Volksparkstadion mit einer 0:3 Heimniederlage jäh zurück auf den Boden der Tatsachen holte. Heute galt es für Mannschaft und Fanszene einiges besser zu machen, denn sowohl die Leistung unserer Kurve als auch der Betze-Elf war im Hinspiel wohl die schlechteste der laufenden Saison.

Während an gewöhnlichen Werktagen eigentlich der Wecker für die Arbeit klingelt, hieß es für unsereins also ab in den ungeliebten Freistaat Bayern. Nach entspannter Anreise mit etwas später Ankunft erwartete uns wie so oft in der Saison ein brechend voller Gästeblock. Dieser erstreckte sich weit über den offiziellen Bereich über die gesamte Hintertortribüne und die angrenzenden Tribünen hinaus aus, einfach genial wie die Reiselust von uns Betzefans weiter anhält und manch einen Bundesligisten in den Schatten stellt. Etwa 4000 FCK-Fans dürften es gewesen sein, die den Spieltag mal wieder zu einem gefühlten Heimspiel machten.

Zu Spielbeginn gabs sowohl auf Heimseite, wie auch bei uns keine besonderen Aktionen zu bestaunen und der Fokus wurde auf die akustische Unterstützung der Mannschaften gelegt. Für die Regensburger ging es, wie schon erwähnt, um drei wichtige Punkte für den Abstiegskampf, während man auf dem Betzenberg entspannt dem Saisonende entgegenblicken kann. Im Rückblick lässt sich das gesamte Spiel unter die Kategorie „Lass mal nicht drüber reden“ einordnen und genau das würde ich an dieser Stelle gerne tun. In einen halbwegs ordentlichen Spielbericht gehören aber nun mal ein paar Zeilen zum Spiel, also bitte schön: Wie gegen abstiegsbedrohte Mannschaften zu erwarten, ergab sich mal wieder ein sehr zähes Spiel ohne nennenswerte Torraumszenen, Highlights des Tages die rote Karte nach groben Foul für Regensburg kurz vor Spielende und eine Glanzparade Luthes in der Nachspielzeit, die uns nur knapp um die sechste Auswärtsniederlage in Folge brachte.

In Anbetracht des grauenhaften Kicks auf dem Rasen kann man mit unserem Auftritt in der Gästekurve zufrieden sein. Teilweise wurde es doch ordentlich laut und im Vergleich zu anderen Grottenkicks war das heute schon ziemlich lebhaft. Im Sitzbereich wurde nach langen Jahren sogar mal wieder die Trompete ausgepackt und der prägnante „ATTACKE“ Schlachtruf zum Besten gegeben.

Nach dem Spiel gabs den üblichen Applaus für die Mannschaft und natürlich auch die üblichen Scherereien mit dem USK. Ein auf ganzer Linie ereignisarmer Nachmittag passte den Bullenschweinen anscheinend nicht in den Kragen, sodass man einzelne Fans wegen kleiner Bagatellen belangen wollte. Wir ließen uns davon aber nicht aus der Ruhe bringen und traten unaufgeregt die Heimreise an.

Abschließend noch ein paar Worte zur Heimkurve: Die aktiven Fans des SSV sammelten sich auf der Hans Jakob Tribüne, welche nach ihrer Vereinsikone und einzigem Nationalspieler benannt wurde. Hinter dem Tor findet man dort die Ultras Regensburg, ihres

Zeichens treibende Kraft der dortigen Fanszene, welche ein Dreierbündnis mit den Blauen Bombern der Stuttgarter Kickers und den Ultras von Blau Weiß Linz pflegen. Am heutigen Tag hatte man augenscheinlich Freunde aus Degerloch zu Gast. Insgesamt scheint man beim SSV das Beste aus seinen Möglichkeiten zu machen, der mittlere Teil der Kurve beteiligte sich 90 Minuten am Support, während die anderen Teile der Tribüne nur selten animiert werden konnten. Optisch sticht die eigentlich schön anzusehende Heimfahne von UR heraus, auch wenn das an Scary Movie erinnernde Logo in der Mitte etwas gewöhnungsbedürftig erscheint.

Regensburg: Gegenbericht der Ultras Regensburg

Jahn Regensburg - 1.FC Kaiserslautern | 0:0
14.668 Zuschauer (circa 4000 Gäste)

Zwischen Enttäuschung, Ratlosigkeit und am Ende doch Erleichterung in Unterzahl zumindest einen Punkt mitgenommen zu haben – eine allgemeine Stimmung nach den 90 Minuten gegen Kaiserslautern zu beschreiben, ist fast unmöglich. Aber um Julie Andrews zu zitieren: let's start from the very beginning.

Bereits in den Vorwochen zeichnete sich das ab, was man bereits am Vorabend in der Regensburger Altstadt entdeckte: unzählige Rheinland-Pfälzer, die sich in den Kneipen der Stadt und dem zentralen Bierfest niederließen. Für uns als Gruppe begann der Spieltag in den frühen Sonntagsstunden bei einem gemütlichen Frühstück in der Innenstadt, ehe man kurz darauf sehr entspannt gen Stadion fuhr. Vor Ort dann leider genau das, was man bereits an den Vorabenden beobachten durfte: überall Lautrer. Vor dem Stadion meinten wohl einige Kaiserslautrer, sich im Schutz der noch auf der Autobahn befindlichen Auswärtsszene zu befinden und die vorbei marschierenden Jahnfans zu provozieren. Am Ende waren vermutlich alle froh, dass man zu diesem Zeitpunkt sichtlich überforderte Bereitschaftspolizisten und nicht das USK an der Backe hatte, was vermutlich der einzige Grund war, wieso das Ganze nicht weiter eskaliert ist.

Naja, kurzer Heckmeck und weiter zum Alltag. Leider sorgen (fast) ausverkaufte Spiele nicht immer für Grinsen in unseren Gesichtern, da sich an solchen Tagen auch ziemlich viele Eventfans und Hunde (ja, ich meine Hopper) zu uns verirren. Diese ausverkaufte (oder sollte ich sagen überfüllte) Ausgangssituation führt leider in den wenigsten Fällen zu einer guten Stimmung, wie das Spiel uns wieder vor Augen führen sollte. Auch war das Gekicke auf dem Rasen nicht wirklich stimmungsförderlich und sorgte max. in Hälfte uno für eine (im allerbesten Fall) akzeptable Heimstimmung. Spätestens mit Anpfiff zur zweiten Halbzeit und unserem Spruchband für ein Zeugenverweigerungsrecht von Fanprojekt-Mitarbeitenden sollte es dann einfach nur ungenügend sein.

Die elf Oberpfälzer auf dem Rasen mühten und kämpften sich ab, aber sollten ums Verrecken nicht belohnt werden. Die fragwürdige rote Karte für Bene Saller sorgte zwar nicht für den erwartenden Überschwung der Gäste, aber dafür, dass wir fast als Sieger vom Platz gehen sollten (verrückt, ich weiß). Leider hatte Lauterns Torwart Luthe sowas wie ein letztes Aufbäumen und schaffte es wirklich, einen mustergültigen Sonntagschuss von Prince über die Latte zu lenken. Uff- da schaffen wir es wirklich in Unterzahl so eine Chance zu kreieren und dann sowas..

Abschließend noch was zu den Gästen: die Ultraszene aus KL entschied sich für die Anreise via 9ern und Autos, kamen aber aufgrund des klassischen Anfahrtstaus vergleichsweise spät im Stadion an. Bis auf vereinzelte Momente in Hälfte eins – mit teils beeindruckender Stimmung und Hüpfeinlagen- kam ansonsten recht wenig an. Ein klassisches „stets bemüht“ würde es wohl gut zusammenfassen.
Aber wo geht die Reise für uns hin? Gegen Sandhausen wird es in den bekannten High Noon gehen. Gewinnen wir, könnte man den direkten Klassenerhalt wohl wirklich noch schaffen. Verlieren wir… ihr wisst, was dann vermutlich droht.

Spruchbanderklärung

„Schluss mit dem Vermarktungswahn - Nein zu Investoren in der DFL“

Spruchband im Rahmen des Aktionsspieltages der Fanszenen in Deutschland:

Mit dem Plan die Liga durch den Einstieg eines Investors attraktiver und zukunftsfähiger zu gestalten, befindet sich die DFL erneut auf dem Irrweg der Kommerzialisierung. Anstatt endlich wirklich tiefgreifende Reformen anzugehen, die den sportlichen Wettbewerb stärken und schützen, wird die Zukunft des Fußballs für kurzfristige Einnahmen verkauft. Wieder einmal wird dabei deutlich, dass einige wenige Funktionäre im Hinterzimmer Entscheidungen treffen und Weichen stellen, die über Jahrzehnte hinaus uns alle als Fußballfans betreffen. Ohne die engagierte Arbeit der Fanszenen und einiger Journalisten hätte dieser Vorgang gänzlich ohne öffentliche Diskussion stattgefunden.
Auch jetzt noch wird durch eine intransparente Informationspolitik seitens der DFL versucht, die Entscheidungshoheit bei einem kleinen Kreis von Personen zu belassen.

Daher fordern die Fanszenen Deutschlands:

– Transparenter Umgang mit den Medienrechten und der MediaCo KGaA.
– Offenlegung der Investoren und der Bedingungen der Zusammenarbeit.
– Bestätigung sämtlicher Entscheidungen durch alle Stammvereine der 36 Mitgliedsvereine.

Schluss mit dem Vermarktungswahn – Nein zu Investoren in der DFL!

Fanszenen Deutschlands im April 2023

„Chatkontrolle stoppen!“

Gegen die von der EU-Kommission auf den Weg gebrachte Verordnung zur umfassenden Überwachung von Chats. Ausführliche Text hierzu gibt's im UdH 206 -> https://fykl.de/wp-content/uploads/UDH_206.pdf

„Fanprojekte schützen! Zeugnisverweigerungsrecht auch für die Soziale Arbeit“

Polizeiliche Maßnahmen behindern die Arbeit der sozialpädagogischen Fanprojekte. Eine ausführliche Erklärung gibt's auf den folgenden Seiten im „Blick auf“ dieser Ausgabe

„Traditionelle Stadionnamen erhalten - Das einzige Ärgernis ist es, seinen traditionellen Stadionnamen abgeben zu müssen“

Der Geschäftsführer der Signal Iduna Versicherung, welche sich seit 2006 die Namensrechte am Westfalen-Stadions erkauft hat, sorgte mit der Aussage: „Für uns war das ein einziges Ärgernis“ als Reaktion auf die „Für immer Westfalen-Stadion“ Choreo der Dortmunder Südtribüne, für viel Unverständnis und das nicht nur bei den BVB-Fans. Der Erhalt von traditionellen Stadionnamen ist für uns Fans eng mit der Identifikation zum eigenen Verein verbunden. Kaum ein Club weiß dies wohl mehr zu schätzen als unserer. Kommt dann plötzlich ein von Kapital und Gier getriebener Geschäftsmann daher, der die BVB-Fans für den Kampf um den Erhalt Ihres „Westfalen-Stadions“ derart weltfremd kritisiert, fordern wir ganz klar: Traditionelle Stadionnamen erhalten!

„Ruhe in Frieden, Trixi Thines!“

Die Frau von FCK-Legende Nobert Thines verstarb am Wochenende des vergangenen Heimspiels. Wie ihr Mann, wird auch sie immer in Erinnerung bleiben. Ihr Verdienst für den FCK, die Stadt und deren Bürger, sowie ihre unglaubliche Menschlichkeit sind unvergessen!

Staatliche Angriffe auf Fanprojekte und die soziale Jugendarbeit

Als Grundlage für den nachfolgenden Text müssen wir zunächst ein paar Monate in die Vergangenheit zurück. Am 12. November 2022 fand das Heimspiel des Karlsruher SC gegen den FC St. Pauli statt. An diesem Tag feierte die Ultragruppe Rheinfire ihren 20. Geburtstag mit einer Choreographie über die komplette, neu erbaute Stehplatztribüne im Wildparkstadion.

Im Rahmen dieser Choreographie wurde seitens der Karlsruher Ultras auch eine ordentliche Menge Pyrotechnik abgefackelt. Diese führte leider dazu, dass einige Besucher des Spiels leichte Verletzungen davon trugen. Das ist natürlich eine unschöne Begleiterscheinung, soll aber nicht Inhalt dieses Textes werden.

Wenige Wochen nach dem Spieltag führten Polizeieinheiten in mehreren Städten in Baden-Württemberg Haudurchsuchungen bei vermeintlichen Beteiligten der Choreographie durch. Soweit, so leider inzwischen nichts mehr ungewohntes im deutschen Rechtsstaat. Inwieweit dies im Verhältnis zu den vorgeworfenen Taten steht und welche Sinn - oder eher Unsinnigkeit hier hinter steckt, wurde bereits im UdH #207 eingehend beleuchtet. Lest euch den Artikel hierzu gerne noch Mal durch!

Wer denkt, dass es das nun endgültig war, wurde leider seitens Bullen und Staat Mal wieder eines Besseren belehrt. In der vergangenen Woche offenbarte das Fanprojekt Karlsruhe, dass die drei Mitarbeiter des Fanprojekts seitens der Staatsanwaltschaft zu einer Zeugenaussage vorgeladen wurden. Warum dies einen extremen Einschnitt in die Fanprojektarbeit und eine erneute, massive Grenzüberschreitung des Staates darstellt soll euch nachfolgend aufgezeigt werden. Um die Tragweite des ganzen zu verstehen ist eine kurze Zusammenfassung der Fanprojektarbeit notwendig. Viele von euch werden das Fanprojekt bereits kennen und eine grobe Vorstellung davon haben, wie die Arbeit der Mitarbeiter dort aussieht. Fanprojekte sind Einrichtungen der Jugendhilfe und arbeiten daher nach gesetzlichen Grundlagen. Bei Fanprojekten sind das vor allem Paragraph 11 und 13 des SGB VIII. Die genauen gesetzlichen Inhalte sind für das jetzige Thema nicht wirklich von Belang, bei Interesse könnt ihr sie natürlich aber gerne nachlesen.

Wichtig ist, dass Fanprojekte staatlich und rechtlich legitimierte Einrichtungen sind, die auf Basis eines Gesetzes arbeiten. Ziel der Fanprojektarbeit ist daher gemäß dem Gesetz die Förderung und Entwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die Verringerung sozialer Benachteiligungen und die Förderung sozialer und gesellschaftlicher Partizipation. Wie diese Arbeit ausgestaltet wird, ist den Fanprojekten als Einrichtungen der Jugendhilfe überlassen. Durch verschiedenste Angebote wird daher von den unzähligen Fanprojekten in Deutschland versucht Jugendliche anzusprechen und diese in die Arbeit der Fanprojekte mit einzubeziehen. Grundlage hierfür ist zuerst und vor allem ein Vertrauensverhältnis zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeitern der Fanprojekte. Dieses Vertrauen kann nur über einen längeren Zeitraum wachsen, in welchem den Jugendlichen klar werden soll, dass das Fanprojekt

ein sicherer Anlaufpunkt für alle Problemlagen und Anliegen ist.

Neben dem beruflichen und moralischen Wertverständnis, welches ein Sozialarbeiter mitbringen sollte, garantiert auch das Gesetz den Klienten von Sozialarbeitern, dass ihre anvertrauten Geheimnisse nicht weitergegeben werden dürfen. In Paragraph 203 StGB ist diese Schweigepflicht für Sozialarbeiter gesetzlich festgehalten. Diese Schweigepflicht Bilder unter anderem die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Fanprojektmitarbeitern und den Jugendlichen. Diese gesetzliche Grundlage wird durch die Einbestellung von Fanprojektmitarbeitern bei Staatsanwaltschaften und Polizei bewusst und proaktiv untergraben und damit einhergehend die wichtige Arbeit der Fanprojekte massiv angegriffen. Das große juristische "Aber" bei der Schweigepflicht stellt nämlich das fehlende Zeugnisverweigerungsrecht von Sozialarbeitern gegenüber einer Staatsanwaltschaft dar. Dieses Zeugnisverweigerungsrecht haben lediglich einzelne Berufsgruppen innerhalb der Sozialen Arbeit inne, beispielsweise Mitarbeiter in Drogenberatungsstellen. Der gemeine Fanprojektmitarbeiter ist also im Zweifel gesetzlich dazu verpflichtet gegenüber der Staatsanwaltschaft Angaben zu machen. Bei Weigerung können strafrechtliche Konsequenzen drohen. Ihr könnt euch nun selbst überlegen, ob ihr mit diesem Wissen Geheimnisse, egal welcher Natur, mit Personen teilt, die im Zweifelsfall durch Bullen und Staat zu einer Aussage gezwungen werden können. Dies wissen natürlich auch Staatsanwaltschaften und die Polizei. Die Einbestellung der Mitarbeiter des Fanprojekts Karlsruhe ist ein direkter Angriff auf alle sozialpädagogischen Fanprojekte in Deutschland.

Fanprojekte stehen seit langer Zeit für professionelle und fachlich fundierte Soziale Arbeit in einem hoch emotionalen Arbeitsfeld, welches auch Kontakt mit strafrechtlich relevanten Inhalten mit einschließt. Diese Arbeit und die damit einhergehenden Erfolge sind dem Staat offensichtlich, zumindest in Karlsruhe, ein Dorn im Auge. Anders lässt sich dieser Tabubruch nicht erklären. Jahrelange intensive Beziehungs- und Vertrauensarbeit wird bewusst mit Füßen getreten nur um wegen etwas Rauch und Pyro vermeintliche Täter zu identifizieren. Die vermittelnde Rolle, welche Fanprojekte ebenfalls oft einnehmen, wird völlig außer Acht gelassen und nicht genutzt. Der einzige Ausweg aus dieser Situation ist ein uneingeschränktes Zeugnisverweigerungsrecht auch für Mitarbeiter von Fanprojekten.

Dieses wird unter anderem von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte (BAG) bereits seit Jahren erfolglos gefordert. Bei beiden Institutionen könnt ihr euch bei Interesse auch weitere Infos zu dieser Thematik herunterladen und ansehen. Es bleibt zu hoffen, dass durch den Machtmissbrauch von Bullen und Staatsanwaltschaft eine neue Dynamik in diese Forderung kommt und sich die Strafverfolgungsbehörden in der Nachbetrachtung ein Eigentor mit dieser Aktion geschossen haben. Bis dahin bleibt aber nur noch folgendes zu sagen:

Solidarität mit den Mitarbeitern des Fanprojekt Karlsruhe - Für ein Zeugnisverweigerungsrecht bei Sozialarbeitern!

Polizeistaat

Repressionen gegen Fußballfans am Beispiel Jena und Braunschweig durch die Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit (BFE) „Blumberg". Diese Einheit der Bundespolizei ist bereits in der Vergangenheit durch ihr besonders brutales Vorgehen aufgefallen. Die Bundesländer Niedersachsen und Hamburg mussten sich sogar Mal vor Gericht verantworten, da Beamte dieser Einheit bereits mehrere Personen schwer verletzt haben.

Polizeieinsatz gegen Jena-Fans in Berlin:

Rund 150 Jena-Fans waren heute vor zwei Wochen mit dem Zug nach Berlin gereist, um ihren Verein beim Auswärtsspiel in Lichtenberg zu unterstützen. Doch bei Ankunft am Berliner Hauptbahnhof erwartete die FCC-Anhänger ein größeres Bullenaufgebot als gewöhnlich. Unter anderem mit Beamten der BFE „Blumberg". Was dann folgt, beschreibt die Blau-Gelb-Weiße Hilfe Jena (BGWH) im Nachgang des Spieltags so: „polizeilicher Gewaltexzess", „Paniksituationen bei Fans", „Gewalt, unabhängig von Alter oder Geschlecht", „Tritte und Schläge beim Gang durch einen von der Polizei gebildeten Spalier", „Bewusste Schläge gegen die Köpfe von Fans", „Wunden und Schwellungen im Gesichtsbereich bei zahlreichen betroffenen".

Als Begründung für den brutalen Einsatz mit anschließender Identitätsfeststellung nennen die Cops den „Raub" von Fanartikeln vereinzelter Jena-Fans bei Halt des Zuges in Naumburg. Zur Eskalation sei es laut Polizei gekommen, weil sich einige Jenaer Fans verbal sofort aggressiv verhalten hätten. Eine Aussage, die in Anbetracht des Ausmaßes der Gewalt seitens der Bullen und Verletzungen bei Fans aus Jena einer Farce gleicht. Bei den anschließend durchgeführten Kontrollen wurden zudem auch keine Gegenstände gefunden, die auch nur ansatzweise das Vorgehen der Polizei gerechtfertigt hätten. Das Spiel sehen die FCC-Fans an diesem Tag natürlich auch nicht, stattdessen gab es Knüppel und Schläge seitens der Cops. Am Ende des Tages bleibt festzuhalten, dass an diesem Samstag ein von der Polizei bewusst inszenierter Konflikt zwischen Fans und Bullerei hergestellt wurde, bei dem unter anderem die BFE „Blumberg" mal wieder ihre Gewaltfantasien verwirklichen konnten. Zwei Fans mussten nach diesem Einsatz im Krankenhaus behandelt werden und zahlreiche Betroffene erlitten Wunden und Schwellungen im Gesichtsbereich. Und die Bullen? Die begründen dieses Vorgehen tatsächlich mit „verbal aggressivem Verhalten" der Fans? Das ist einfach nur unverhältnismäßig und ein weiterer Schlag ins Gesicht für die Betroffenen.

Begleitung von Braunschweig Fans durch die BFE „Blumberg" beim Auswärtsspiel auf Sankt Pauli:

Einen Tag später gastiert Eintracht Braunschweig beim FC St. Pauli und ein Teil der Braunschweiger Fans entschied sich dazu, mit dem Zug anzureisen. Hierbei tritt die BFE „Blumberg" erneut durch ihr provozierendes und aggressives Auftreten in Erscheinung. Die Blau-Gelbe Hilfe (BGH) Braunschweig dokumentiert bereits während der Anreise enorme Provokationen und die gewollte Eskalation zwischen Fans und Polizei. Anhänger der Eintracht werden zum Beispiel ohne Begründung auf dem Bahnsteig angerempelt, da sie aus Sicht der Cops wohl im Weg stehen. Zudem fallen Aussagen unter den Beamten

wie zum Beispiel: „Geht mal durch den Zug und mischt die Fans auf“. Auf der Rückfahrt gingen die Provokationen weiter und Beamte der BFE „Blumberg“ räumten Trommeln der Fans „unsanft aus dem Weg“ und nahmen so Verletzungen von Fans billigend in Kauf. Den Wert von Fanmaterialien für Fans einfach ignoriert, lassen die Polizisten nichts mehr unversucht, um die Situation eskalieren zu lassen.

Solch ein Vorgehen lässt keine Zweifel daran, worauf Bullen an diesem Tag mal wieder aus waren: Einer Eskalation zwischen Fans und Polizei. Und dass es zu dieser nicht gekommen ist, hat man laut BGH vor allem den eigenen Fans zu verdanken, die trotz allem „verhältnismäßig besonnen“ blieben. Am Ende des Tages hatten die Braunschweiger wohl einfach Glück, dass sie den Bullen nicht genug Gründe gegeben haben, um zusammengeknüppelt zu werden.

Fazit: Die BFE „Blumberg“ ist schon länger bekannt für ihr brutales Vorgehen und nun scheinbar auch ein Treffpunkt für Bullen, die ihre Komplexe gegenüber Fußballfans ausleben wollen. Vorfälle dieser Art passieren immer wieder und nicht nur bei dieser Einheit. Denn was soll den bewaffneten Hobbyboxern letztendlich schon passieren? Falls es Mal ein Verfahren gibt, wird es doch sowieso von den eigenen Kollegen geführt und schneller eingestellt, als man „ACAB“ sagen kann. Solange es in Deutschland keine unabhängige Beschwerdestelle für Opfer von Polizeigewalt gibt, brauchen sich betroffene kaum Hoffnungen machen, dass Bullen für ihr Verhalten anständig zur Rechenschaft gezogen werden.

Letztlich ist es wichtig, dass die Fanhilfen aus Braunschweig und Jena die Vorfälle publik gemacht haben. Genau dieses Vorgehen braucht es, um Aufmerksamkeit auf die Vorfälle zu richten und den Bullen mit irgendwelchen halb garen Pressemitteilungen nicht das Feld zu überlassen. Es ist unabdingbar, dass aktive Fanszenen und Organisationen rund um den Fußball dadurch immer wieder Druck auf Staat und Bullen ausüben und Repressionen nicht einfach nur aushalten.

AS Saint-Étienne - FC Metz 1:3:

Samstag 15 Uhr, Metz Auswärts in Saint-Etienne, was gibt es schöneres?
Für den gemeinen und schlauen „Frühinsbettgeher“, wozu ich nicht gehöre, rappelte der Wecker in den frühen Morgenstunden. Nachdem der Wecker natürlich etwas verschlafen wurde, da die ein oder andere Hülse aus dem Vorabend noch im Kopf war, flog ich ins Auto meines geliebten Fahrers. Verspätet in Metz angekommen, ging es mit aller Gemütlichkeit in den Bus unserer Freunde und etwa fünfzig Minuten nach Abfahrtszeit fuhr der Bus auch mal los.

Alles also in ganz gewohnter Manier der Franzosen. Auf dem Weg spürte man eine deutliche Euphorie, ging es doch heute zu einem der zwei Rekordmeister Frankreichs. Den Titel teilen sich die "Stéphanois" mit dem Milliarden Team aus der Haupstadt, den sie sich durch die erfolgreiche Zeit der Sechziger- und Siebziger Jahre durchaus auf die Fahne schreiben dürfen, jedoch wird dieser Rekord vermutlich dieses Jahr von Paris-Saint-Germain geknackt werden. Auch neben dem Sportlichen erwartet man doch einiges vom heutigen Gegner aus der "Auvergne-Rhône-Alpes".

Im heimischen "Stade Geoffroy-Guichard" des AS Saint-Etienne gibt es wie im "Stade Saint-Symphorien" des FC Metz zwei Stimmungszentren. Direkt neben dem Gästesektor sind die Magic Fans beheimatet, welche eine Freundschaft zum Commando Cannstatt aus Stuttgart pflegen.

Auf der anderen Seite steht mit den Green Angles eine weitere große Ultragruppe des AS Saint-Etienne.

Das Stadion erreichten wir, wie so oft, wenige Minuten vor dem Spiel. Kaum befand sich der Gästeanhang auf seinen Plätzen fiel in der 12. Minute schon das 0:2 für die Lothringer und versetzte jeden in Extase!

In der 26. Minute knallten die "Messins" denen einfach noch ein drittes Ding in die Bude. Das sorgte auf der Heimseite nicht gerade für einen Jubeeeel à la Franck Ribéry. Durch eine Streitigkeit mit jubeeeelnden Metzern auf der Gegengerade des Stadions beschlossen ein paar Sympathisanten der Heimmannschaft den Innenraum auszukundschaften. Nach einer kleinen Spielunterbrechung erzielten "Les Verts" (die Grünen) noch das 1:3 ehe es für die Mannschaften in die Kabinen ging.

In der zweiten Hälfte passierte nicht mehr viel. Für die Gastgeber gab es noch die ein oder andere Möglichkeit auf den Anschlusstreffer, welche aber alle nicht genutzt wurden. So blieb es beim 1:3 Entstand.

Aus Sicht des Gästeblocks konnte man vor allem in der Kurve der "Magic Fans" über die Spielzeit hinweg viel Bewegung und einen ordentlichen Tifo-Einsatz vermerken. Verrückter war es für mich jedoch zu sehen, wie diese selbst beim Zwischenstand von 0:3 Balleroberungen fast wie ein Tor umjubelten. Generell muss man ehrlicherweise sagen, dass es schon etwas Besonderes war direkt neben so einer großen Kurve zu stehen, vor allem in der Ligue 2. Üblicherweise stehen einem dort eher mal 50 aktive Fans auf der Heimkurve gegenüber.

Im Gästeblock fanden sich am Samstagnachmittag wohl um die 300 Personen ein, was für Metzer Verhältnisse schon recht viel ist. Der Gästeblock konnte sich über die Spielzeit das ein oder andere Mal durchaus bemerkbar machen. In der zweiten Halbzeit tischte die Horda noch ein kleines Intro bestehend aus weissen- und bordeauxroten Folienfahnen auf, welches man definitiv in die Kategorie "klein, aber fein" einordnen kann.

Durch die baulichen Begebenheiten des Gästeblocks, konnten sich beide Fanlager über 90 Minuten hinweg über Gott und die Welt unterhalten. In Erinnerung wird, zumindest mir, der Blocksturm mit gleichzeitigem Torjubel bleiben. Das war schon sehr geil!

Mittlerweile ist es Sonntagmorgen und wir sind gerade in Lautern angekommen. In weniger als zwei Stunden gehts bereits weiter mit dem Betze Auswärts nach Regensburg, seis drum.

LAUTERN METZ UND SONST NIX!

Schweiz:
FC Basel - Young Boys Bern 2:4

Ja servus liebe UdH Leser, da bin ich wieder! Euer Schreiberling, der im Traum nicht daran gedacht hätte, jemals Groundhopper zu werden, haut euch auch schon den nächsten Erlebnisbericht in die Tasten. Warum wieso weshalb? Das Pokalhalbfinale in der Schweiz stand an und die Partie FC Basel gegen die Young Boys aus Bern versprach jede Menge Spannung. Die Provokationen der Baselfans aus dem Ligaspiel 2 Wochen zuvor machten die große Runde und ließen kurzzeitig den Ultrábuschfunk heißglühen. Dabei hatten sich einige Anhänger Zutritt zur Lagerhalle der YB-Ultras verschaffen können und leakten die gesamte Anlage in hochprofessionellem Stil via extra erstellter Homepage.

Am heutigen Dienstagabend sollte es zum ersten Aufeinandertreffen nach jener Aktion kommen. Da lies man sich natürlich nicht zweimal bitten und buchte sich direkt in die 4er Autobesatzung mit ein. Google Maps berechnete unsere Fahrzeit nach Basel auf 2,5 Stunden, bei Anpfiff um 20.15. Aufgrund von Fesseln der Lohnarbeit aller anderen Mitfahrer war die Abfahrtszeit auf 17 Uhr relativ sportlich angesetzt, sodass bei der Hinfahrt nichts schief gehen durfte. Wie es in solchen Momenten üblich ist, gerieten wir nach nicht einmal 20 Minuten Fahrt in eine Vollsperrung, die mit mehr Glück als Verstand gerade noch so umfahren werden konnte, knappes Ding! Kurz vor Abfahrt verabschiedete sich Mr. Unzuverlässig wegen angeblicher Dienstbesprechungen mal wieder aus unserer Reisebesatzung, sodass man auf dem Hinweg spontan noch einen anderen Begleiter finden musste. Einer unserer Jungs, der mittlerweile Nahe der Schweizer Grenze lebt, nahm die Einladung dankend an und wir vereinbarten den Treffpunkt im Wohngebiet nahe des St. Jakob Parks. Über leergefegte französische Autobahnen und einen zwangsmäßigen Stopp am Grenzzoll erreichte man den Treffpunkt mit etwas Verspätung 25 Minuten vor Anpfiff. So musste mal wieder die obligatorische Sprinteinlage herhalten, um pünktlich das Stadion zu betreten.

Am Einlasstor angekommen erwartete uns dann ein ungewöhnliches Szenario: die ungeliebten E-Tickets wurden wie gewohnt am Drehkreuz abgescannt, aber die Ordner hatten auf Körperkontrollen ungefähr so viel Bock, wie auf einen Brunch mit der Schwiegermutter am Sonntagmorgen, danke dafür! Uns spielte das natürlich in die Karten, da man bereits Tickets zum halben Preis für den Familienblock erworben hatte. Dieser durfte allerdings nur in Begleitung eines Kindes betreten werden, doch bei Ticketpreisen ab 50 Franken aufwärts, erfindet man sich doch lieber seinen Nachwuchs, wobei das bei den Umtrieben mancher Mitfahrer gar nicht mal so abwegig erscheinen dürfte.

5 Minuten vor Anpfiff fanden wir uns natürlich nicht im Familienblock, aber endlich auf der Gegentribüne Höhe der Mittellinie wieder und ließen den Blick erstmal schweifen. Dabei bemerkte ich zufällig zwei Basler Ultras direkt vor unserer Nase, welche darauf warteten, ein Spruchband für die heutige Choreo zu präsentieren. Wir hatten heute allerdings kein Bargeld für die Hopperkasse dabei und entfernten uns schnell aus der Flinte der halbvermummten Jungs.

Nach kurzer Sitzplatzsuche hatten wir zum Einlaufen dann beste Sicht auf das Geschehen auf und neben dem Rasen. Zu unserer Linken befand sich die Muttenzerkurve des FC Basel, welche unter der Führung von Inferno Basel vor allem für ihren melodischen Support bekannt ist. Daneben existieren weitere Gruppen wie Goodfellas, Fanatics oder Invasione. Letztere Gruppen pflegen auch eine Freundschaft zu den Cattiva Ultras aus Braunschweig.

In der Ecke der gegenüberliegenden Hintertortribüne waren die Gäste aus Bern untergebracht, welche heute mit zwei Extrazügen angereist kamen. Die aktive Fanszene positionierte sich größtenteils im Oberrang hinter einer großen Ostkurve Bern Fahne, wobei auch der Unterrang nahezu ausverkauft schien. Im Zuschauer schätzen bin ich leider eine absolute Niete, aber etwa 2000 Berner dürften es gewesen sein, die ihren Part zur heutigen Besucherzahl von knapp über 26.000 beitrugen. Auf Gruppenfahnen verzichtete man auf Berner Seite gänzlich, lediglich 2 Überhänger ihrer Freunde von den Suspects Darmstadt und eines weiteren nicht zu identifizierenden Vereins prangten noch an der Balustrade.

Alles war angerichtet, also rein ins Spiel, welches beide Kurven mit optischen Aktionen einleiteten. Die Heimseite kreierte eine große Fähnchenchoreo über drei Tribünen, welche den Spruch „ALLI ZÄMME“ ergab. Selbiger stellte gleichzeitig einen Teil aus einem neuen Kurvenlied dar, welches während der Choreo schon ziemlich laut daherkam und absolutes Ohrwurmpotenzial besitzt. Dazu gabs sowohl in der Heimkurve als auch in allen Sitzbereichen allerhand Pyro, Konfetti und Klopapier, was insgesamt ein cooles Bild ergab. Die vermummten Kollegen am Blockaufgang waren kurz nach Choreobeginn auch schon wieder verschwunden, ein Schelm wer Böses denkt. Auch YB geizte nicht mit Feuerwerk und fackelte zu Beginn gewaltig einen ab.

Sportlich gastierte heute der einsame Tabellenführer mit 15 Punkten Vorsprung in der Liga und das merkte man auch ziemlich schnell. Keine zwei Minuten waren gespielt, da zeigte der Schiri schon auf den

Punkt und Bern erzielte das 1:0. 12 Minuten später zappelte der Ball wieder im Netz und man befürchtete schon ein Debakel für den FCB, was dem erhofften Kurvengeschehen zumindest auf Basler Seite im Weg stand. Wir wurden allerdings schnell eines Besseren belehrt und die Muttenzerkurve spulte, unbeirrt vom frühen Rückstand, munter ihr Programm ab. Der unverkennbare Supportstil der Basler war dabei ab Minute 1 zu erkennen und so wurden unentwegt melodische Lieder mit ansehnlicher Lautstärke nach außen getragen. Viele einprägsame Klänge, immer wieder untermalt von bengalischen Fackeln machten die erste Hälfte zu einer kurzweiligen Angelegenheit.

Beflügelt vom frühen 2-Tore-Vorsprung war der Gästeblock auch gut aufgelegt und zündete, wie das Pendant auf der Gegenseite, durchgehend. Insgesamt setze man bei Bern auch eher auf melodisches Liedgut, wobei hier die meisten Gesänge auch schon von anderen (deutschen) Kurven bekannt waren. Bekanntester Vertreter dürfte hier das SXTN Lied unseres aufmüpfigen Nachbarn aus dem Saarland sein.

In der Halbzeitpause wurde es in der Muttenzerkurve plötzlich hektisch und mehrere Ultras sprinteten in Richtung ihrer Zaunfahne. Was darunter geschah, blieb uns aufgrund der Sichtblockade der Fahnen verborgen, doch konnte man wenig später erkennen, wie einige Ordner unsanft aus der Heimkurve geprügelt wurden. Im Nachgang veröffentlichte der FC Basel eine Stellungnahme, in der das Verhalten der eigenen Fans scharf kritisiert wurde. Ein Festnahmeversuch von Pyrozündern seitens der Ordner war mutmaßlich der Anlass, dass einige Basler im Nachgang des Spiels hinter der Heimkurve Ordnungskräfte massiv attackierten. Genau an jenem Ort, an dem wir etwa 30 Minuten zuvor das Stadion verlassen hatten, nochmal Glück gehabt!
Einige Tage später folgte auch schon die Reaktion und die Muttenzerkurve sowie der Gästeblock wurden für das folgende Ligaspiel gesperrt: Gegner auch bei diesem Spiel Young Boys Bern.

Nach einigen Minuten Tumult beruhigte sich die Lage aber und in Minute 56 fiel auch schon das Tor zum 1:2 Anschluss. Der St. Jakobspark, von seinen Anhängern auch Joggeli genannt, war dann natürlich sofort zur Stelle. Die Lieder aus Halbzeit 1 und andere Kreationen wurden nun mit deutlich mehr Dezibel weggescheppert. Leider hielt die Euphorie nur kurz, denn binnen weniger Minuten zog YB auch schon wieder mit 4:1 davon. Selbes Spiel wie in Halbzeit 1, massig Pyro und ein durchdrehender Gästeblock freute sich ob des nahenden Finaleinzugs.

Der Basler Treffer 20 Minuten vor Ende diente letztendlich nur noch zur Kosmetik, trotzdem zog die Kurve bis zum Ende durch. Alles in allem also ein sehr respektabler Auftritt von beiden Seiten, wobei ich mir in Anbetracht des Spielverlaufs bei YB noch mehr Durchschlagskraft erwartet hätte. Der Nadelstich von Basel aus dem vorherigen Spiel saß entweder tief oder war schon längst verdaut, jedenfalls konnte man keine Reaktionen von beiden Seiten während des Spiels vernehmen. Lediglich in Pöbeleinlagen hielten sich die Berner, im Gegensatz zur Muttenzerkurve, auffällig zurück.

Mit Abpfiff machten wir uns dann auch zeitig aus dem Staub und verpassten somit die erwähnten Riots.

Impressum:
Herausgeber: Frenetic Youth | Auflage: 500 | Bilder: der-betze-brennt; Nordtribüne Hamburg, Ultras Regensburg, www
Kontakt: kontakt@frenetic-youth.de | udh@frenetic-youth.de | foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.